

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er klingelte an der Vortür des „Prometheus“. Sie öffnete sich und der kleine Diener fragte nach seinem Begehr.

Aber noch hatte Dorival dem Jungen seinen Wunsch, den Direktor Zahn zu sprechen, nur zur Hälfte geäußert, als er einen sich schnell nährenden Lärm hörte; laute, hastige Männer schritte, wildes Stimmengewirr, hastiges Fluchen, und dann plötzlich den viestimmigen Ruf:

„Da ist er!“

Dorival fühlte sich von kräftigen Fäusten gepackt. Ein halbes Dutzend aufgeregter Menschen umringten ihn. Ein Faustschlag traf seinen Seidenhut und trieb ihn ihm bis an die Ohren über den Kopf. Die Augen wurden ihm verdeckt, und er konnte nichts mehr sehen —

„Schafsköpfe!“ schrie er. „Loslassen!“

„Lump!“ brüllte jemand.

„Schuft!“

„Durchbrenner!“

Der Diener des Instituts, ein ehemaliger Ringkämpfer, packte ihn. Er hatte einen festen, unangenehmen Griff, gegen den es keinen Widerstand gab. Er führte Dorival am Arm durch einen langen Gang, stieß eine Tür auf, schob ihn in ein Zimmer und rief:

„Ich werde dir Gesellschaft leisten! Dann wirst du hier bleiben!“

Er sagte den anderen Männern, daß sie unbesorgt an ihre Arbeit gehen könnten; er garantierte dafür, daß der Gefangene nicht noch einmal ausreichen würde. Dann schloß er hinter sich und Dorival die Tür zu.

Jetzt erst fühlte Dorival wieder beide Arme frei, und es gelang ihm, sich den Seidenhut vom Kopf herunter zu arbeiten. Er sah sich in einem kleinen, durch eine Gasflamme erhellen Raum, in dem nur ein Tisch und zwei Stühle standen. Dies war also die Arrestzelle des Herrn Direktors Zahn.

„Wie bist du nur aus dem Fenster raus und dann auf den Korridor gekommen?“ fragte ihn der Athlet.

Dorival zog seine Legitimationskarte hervor und reichte sie seinem Wächter, ohne dessen Frage zu beantworten. „Da, Sie Hornochs, lesen Sie das und dann führen Sie mich zu dem Direktor Zahn!“

Auf den Diener machte die scharfe Art sichtlich den besten Eindruck. Er las die Karte, und sagte dann stotternd und mit einem Anflug von Verlegenheit:

„Dann sind Sie wohl gar nicht der Richtige?“

„Wenn Sie lesen können, sehen Sie ja

aus der Karte, wer ich bin. Vorwärts! Führen Sie mich zu dem Direktor.“

„Sie — sind der andere?“

„Jawohl, ich bin der andere!“

Der Mann wagte keine Einwendungen mehr. Er öffnete die Tür und sagte sehr höflich:

„Bitte! Ein Stükchen geradeaus gehen, dann rechter Hand um die Ecke!“

Er ließ Dorival an sich vorbei auf den Korridor treten.

„Wollen Sie nicht mitkommen?“

„Danke sehr, Herr Baron“, wahrte der Mann ab. „Ich habe noch Arbeit in der anderen Abteilung.“ Und schon war er verschwunden. Er schien einem Zusammentreffen mit dem Direktor Zahn, im gegenwärtigen Augenblick, keinen besonderen Wert beizumessen.

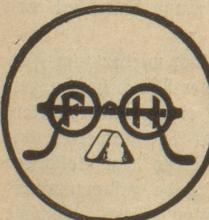
Wenige Augenblicke später stand Dorival dem Direktor des „Prometheus“ gegenüber. Der kam, beide Hände zur freudigen Begrüßung entgegenstreckend, mit strahlender Miene ihm entgegen.

„Meinen Glückwunsch, verehrter Herr Baron! Wir haben ihn! Sie werden endlich von dem lästigen Doppelgänger befreit sein. Freuen Sie sich denn nicht auch? Was machen Sie denn für ein Gesicht?“

Kahlköpfe

hätten Ihren vorzeitigen Haarausfall vermeiden können, wenn Sie Kopfhaut und Haarwurzeln durch regelmässige Waschungen mit Nessol-Shampoo gestärkt hätten. [413]

690 "CAMPARI. Das feine Aperitif



Deine Sehnsucht nach Brillen und Brillen, Thermometern und anderm zu stillen, gehst Du, vertrauend im höchsten Maße, zu Hunziker in der Clarastraße.

F. Hunziker, Optiker, Basel
Clarastraße 5 / Telephon 67.01



Fl. 3.50 in d. Apotheken
Ein Abonnement auf den „Nebelspalter“ bereitet Jung und Alt Freude!

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
F 30029 X Genf 477 379

Von unserem Mitarbeiter Fräncchen

ist soeben ein Band humoristischer Gedichte

z' Bärn

erschienen. Jeder Berner und jeder Schweizer, der Bern und die Berner kennt und liebt, wird an diesen ununterbrochenen Vorsingen seine Freude haben.

Fred Bieri,

den unsre Leser ebenfalls schon ab und zu als Mitarbeiter mit Zeichnungen im Nebelspalter vertreten fanden, hat ein effektvolles

Titelblatt

beigesteuert. — Verlangen Sie das Buch zum Preise von Fr. 3.— beim Buchhandel oder beim

Verlag Paul Altheer, Zürich.



Dergute Schweizer Stumpen

Mild u. hochfein im Aroma. Paket 80 Cts.

GAUTSCHI, HAURI & C°
REINACH



Das ärgste Sudelwetter macht mir nichts — ich nehme „Haschi“ Kräuter-Bonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

Nebelspalter = Originale

werden jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir an Herrn Redaktor Paul Altheer, Scheuchzerstrasse 65, Zürich, zu richten.

Malaga „Zweifel“

Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kaffee A.G., Lenzburg (Schweiz)